

Permakultur-Planungsworkshop in der Stöckenweid

Der Planungsworkshop vom 11+12 Februar in der Stöckenweid war ein voller Erfolg!

Mit insgesamt 28 Teilnehmern aus verschiedensten Altersgruppen und Arbeitsfeldern wurde ein Permakultur Garten für die Stöckenweid geplant.

Die Stöckenweid stellte uns dafür ihren grossen Saal zur Verfügung. Dort wurde zur Einführung ein Film von Sepp Holzer gezeigt.

Danach gab es eine Vorstellungsrunde wo sich jeder äussern konnte welche Bereiche der Permakultur für ihn / Sie besonders Interessant sind und in welchen Bereichen Mann/ Frau Tätig ist. Dies ist vor allem für die Vernetzung untereinander gut zu Wissen.

Nun erklärte Markus Pölz die wichtigsten Grund-Prinzipien der Permakultur:

Achtsamer Umgang mit der Erde.

Achtsamer Umgang mit den Menschen.

Gerechtes Teilen von Überschüssen.

Die wichtigste ethische Entscheidung ist, Verantwortung für unser eigenes Leben und das unserer Nachkommen zu übernehmen und zwar Jetzt.



Zitat von Bill Mollison

Nun wurden 6 Planungsgruppen gebildet mit jeweils einer Person aus der Stöckenweid Gärtnerei oder mit Garten Erfahrung.

Geführt von den Gärtnern der Stöckenweid machten wir einen Rundgang durch das Zentrum.



Gleich nach dem Mittagessen erörterten wir die Zwecke und Ziele der Stöckenweid.

Nach dem Motto "Was soll mein Garten können"

Erholungsraum

- Raum für Körper, Geist und Seele zur Verfügung stellen
- Erholungsraum für Behinderte, Personal und externe Besucher

Erlebnis- und Beobachtungsraum für Behinderte schaffen

- Menschen mit Behinderung körperlich und geistige Anregungen geben
- Freude an der Natur fördern

Biologisch-dynamische Anbauweise und Lebensraum als Basis

- Biologische Anbaukreislauf sichtbar machen
- Lebensraum für einheimische Tierarten (Schmetterlinge, Vögel, Insekten, Eidechsen) schaffen

Information / Lernumgebung schaffen

- Naturkreisläufe verstehen lernen
- Informationsvermittlung - Lernumgebung schaffen für externe Personen und interne Lehrlinge und Personal

Bekanntheit der Stiftung Stöckenweid fördern

- Nutzen als Marketing-Instrument
- Werbung für Gärtnereiladen und Gärtnereiprodukte
- Der Garten soll Bereiche zum Anbauen von Kräutern und Blumen enthalten, die im Laden gekauft werden können.
- Der Garten soll Bereiche mit interessanten Themen beinhalten, die das Wissen des Besuchers erweitern (z.B. eine Kräuterspirale, eine Insektenwelt „alles was Kriecht und Fliecht“)
- Der Garten soll Schattenplätze zum Ausruhen bieten. (z.B. mit Fruchtbäumen)
- Der Garten soll schön zum Anschauen sein, kein Ziergarten sondern ein Naturgarten.
- Der Garten soll lebendig sein und Themen müssen gewechselt werden können.
- Evt. kann der Garten eine Plattform bieten für themenspezifische Ausstellungen (Kunst von Behinderten? od. sonstigen Künstler)
- Bei der Gestaltung des Gartens ist darauf zu achten, dass der Unterhaltsaufwand möglichst gering ist.

Erlebnisraum für die Behinderten

- Im Garten soll ein Sinnes-Parcours (Rundgang) entstehen, der alle 4 Sinne in irgendeiner Form berücksichtigt.
- Die Wege müssen Rollstuhlgängig sein und behinderten gerecht
- Der Garten soll einen Pflanzbereich enthalten, indem die Behinderten etwas pflanzen können.
- Im Garten sollen Betreute aus der Tagesstätte unter Anleitung (TS) kleinere Gartenarbeiten verrichten können.

In Gruppen machten wir uns daran mögliche Elemente aufzulisten welche in diesem Garten vorkommen könnten. Um diese danach so zu positionieren das möglichst viele Wechselwirkungen entstehen und sie sich so gegenseitig unterstützen.

Hier ein paar Beispiele:

Wasserspiel, Naschhecke, Kräuterspirale, Linde mit Flaschenzug (das Rollstuhlfahrer auch mal in einer Baumkrone sein können), Solartrockner, multifunktionale Kräuterwiese, Eingangsbögen, Trockensteinmauern, Hügelbeet, Weiher u.v.m.



In der Teamarbeit vergeht die Zeit wie im Flug. Ruck zuck war es schon 17.00 Uhr und Schluss für heute. Es wurde noch untereinander geplaudert und von vielen berichtet, dass auch zuhause noch einiges nachverarbeitet wurde.

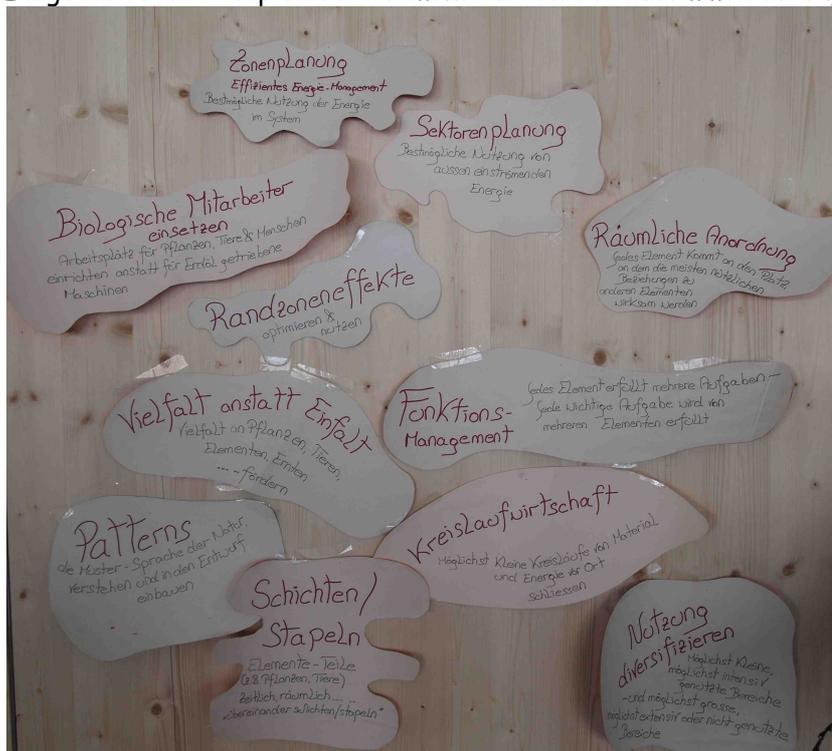
2. Tag

9.30 Uhr Sonntag morgen. Der Workshop beginnt mit einem kurzen Film ausschnitt von [2012 Time to Change](#).

Nach einer Begrüßungsrunde wurde noch eine Entspannungsübung „realität kreiren“ durchgeführt.

Markus Pölz zeigte wie behinderten gerechte Permakultur Elemente im Projekt Berta aussehen. Und erklärte uns wie die behinderten dort in die Abläufe miteingebunden wurden. Von hier könnten einige Ideen in der Stöckenweid eingebunden und sogar weiterentwickelt werden.

Einige weitere Prinzipien der Permakultur werden zusammen durchgegangen.



Mit dem neuen Input machten sich die Gruppen wieder an ihre Planung. Die Kreativität scheint Grenzenlos 25 Köpfe arbeiten an dem Permakultur-Design für die Stöckenweid.



Kurz nach dem Mittagessen wurde mit den ersten Präsentationen begonnen. Jedes Team stellte seine Version des geplanten Gartens vor.



Auch wenn die Zeit knapp war konnten wir alle über die Resultate staunen.

Aus diesen entwürfen können sicher einige Ideen auf dem Platz der Stöckenweid umgesetzt werden.

Wir freuen uns alle schon in kurzer Zeit auf das verweilen in einem Permakultur-Garten der besonderen Art beim Besuch in der Stöckenweid.

Vielen dank allen die gekommen sind und bleibt dran ;-)

Jojo Linder